

A5NEU Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen

Antragstext

1 Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen

2 Die Welt steht vor der größten Herausforderung der letzten Jahrhunderte, denn
3 die Klimakatastrophe führt zu tiefen und umfassenden Einschnitten in unser
4 Leben. Daraus ergeben sich zahlreiche Aufgaben, die dringend gelöst werden
5 müssen - in Europa, im Bund, im Land – und auch in unserer Stadt. Denn im
6 städtischen Raum werden die Auswirkungen besonders stark zu spüren sein.

7 600.000 Leipziger und Leipzigerinnen können nicht darauf warten, dass sich erst
8 morgen oder übermorgen etwas ändert. Aus sozialer Verantwortung ist es geboten,
9 dass die Stadtspitze heute die Weichen für eine weiterhin lebenswerte Zukunft
10 stellt. Der verstorbene Bundespräsident Gustav Heinemann meinte einst: „Wer
11 nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ Unsere
12 Politik muss sich daher ändern, sie muss enkeltauglich werden!

13 Die Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen Folgen müssen als
14 Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden. Kein Leipziger und keine Leipzigerin
15 darf mit den Problemen, die zu erwarten sind, allein gelassen werden. Die großen
16 Herausforderungen, vor denen unsere Stadt steht, lassen sich gemeinsam lösen.

17 Damit sich die Bürgerinnen und Bürger Leipzigs abgeholt und mitgenommen fühlen,
18 benötigt es einen zukunftsfähigen Fahrplan für eine sektorenübergreifende
19 Klimapolitik der Stadt. Mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen wollen
20 GRÜNE, dass Leipzig seinen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziel liefert und
21 unsere Stadt an die Folgen des Klimawandels rechtzeitig angepasst wird.

22 Kurzfristige Maßnahmen (1-2 Jahre)

- 23 • Die Stadt Leipzig muss die Emissionen des motorisierten Individualverkehr
24 in der Stadt deutlich verringern und durchdachte Anreize für die Nutzung
25 von ÖPNV und Fahrrädern etablieren. Die Stadt gehört den Menschen, nicht
26 den Autos. Deshalb ist eine Verkehrsplanung notwendig, die dem ÖPNV, dem
27 Fuß- und Radverkehr Vorrang gibt. Dabei gilt: Jeder Einschränkung muss ein
28 Angebot vorausgehen!
- 29 • Der ÖPNV muss mit Taktverdichtung und Ausbau von Haltestellen- und
30 Umstiegspunkten ein zuverlässiges und günstiges Angebot darstellen.
31 Geplante Trambahnlinien sollen als Buslinien kurzfristig in Betrieb
32 genommen und hiermit Lücken im Netz geschlossen werden. Für die Einführung
33 des 365-€-Ticket/ 150-€-Ticket für Kinder und Senioren muss die
34 Anschubfinanzierung aus dem Klimaprogramm der Bundesregierung gewonnen
35 werden.

- Wir brauchen daher mehr Fahrradstraßen, mehr markierte und separierte Radwege, kurzfristige Umsetzung der lange geplanten Radschnellverbindungen, den Ausbau der Abstellanlagen und zügige Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr.
- Um die Attraktivität für den Fußverkehr zu erhöhen, werden Stolperfallen auf den Gehwegen begradigt, Grünzüge angelegt und Plätze aufgewertet. Der öffentliche Raum in Leipzig wird attraktiver und durchlässiger für Querende, Verweilende und Spielende.
- Durch die Anpflanzung von jährlich 1000 neuen Straßenbäumen, die Förderung von Fassaden- und Dachbegrünungen und die Wiederherstellung von Biotopen werden deutliche Effekte auf das innerstädtische Mikroklima generiert. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll regelmäßig überprüft werden. Damit wollen wir die Menschen vor dem Hitzekollaps schützen.
- Der Auwald ist unsere grüne Lunge. Er sichert das innerstädtische Klima. Um die Ausgleichsfunktion des Auwaldes zu sichern ist ein naturnaher Waldbau anzustreben. Eingriffe sind nur gerechtfertigt, wenn sie den Klima- und Artenschutzzielen entsprechen und müssen gut kommuniziert werden. Dabei unterliegt die Waldbewirtschaftung den Vorgaben des Fauna-Flora-Habitat-Schutzes.
- Die Maßnahmen müssen über Forschungsvorhaben evaluiert werden, um die Effekte zu überprüfen und wo nötig nachzusteuern.
- Neben dem Zentrum Nordwest werden auch in Bach- und Musikviertel Parkraumbewirtschaftungen eingeführt. Die Belegung des gemeinschaftlichen öffentlichen Raums durch PKW erhält so einen gerechten Preis.
- Mit Logistik-Expertise gilt es einen Innovationscluster „Cleverer Anlieferverkehr“ zu gründen, um neue Ideen für die Innenstadt und in den Quartieren zu gestalten.
- Ein neu zu entwickelndes Referat für Themen der Nachhaltigkeit ist so auszustatten, dass die Wirkung in allen entsprechenden Verwaltungsbereichen spürbar wird. Im Referat soll fachlich fundiertes Wissen im Bereich Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung vorhanden sein. Es soll über technisches Know-how verfügen und Bilanzen sowie Statistiken aufbereiten können, und für die Kommunikation nach innen und außen zuarbeiten. Wichtig ist eine enge Vernetzung mit den Kommunen des Leipziger Umlands, um bei Mobilität, Wärme, Energie und Müllbehandlung sowie bei Finanzierungsfragen Skalierungseffekte zu identifizieren und realisieren zu können.
- Um die Klimawirkungen von Vorhaben abschätzen zu können, muss innerhalb der Ratsvorlagensystematik beurteilt werden, welches CO²-Budget für die Stadt Leipzig zur Verfügung steht. Das heißt, durchgeführte Maßnahmen und deren CO²-Auswirkungen werden von diesem CO²-Budget der Stadt abgezogen oder Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Dies ist auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 (INSEK) zu berücksichtigen.

- Verwaltungsinterne Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen unterstützen den Erfolg der Maßnahmen und geben den Bürger*innen einen Anknüpfungspunkt. Die Mitarbeiter*innen der Stadt sollen mit gutem Beispiel vorangehen können.
- Bei der beschlossenen Beiratsumgestaltung des „Forum Nachhaltiges Leipzig“, ist die Ausgestaltung eines Prozesses für Anfragen durch Bürger*innen und die Mitgestaltung sowie Monitoring des INSEK festzuhalten.

Mittelfristige Maßnahmen (2-8 Jahre)

- Der Ausstieg aus der Braunkohle - Fernwärmeversorgung bis 2023 ist die Voraussetzung für eine „Wärmewende“ in Leipzig. Alle Anstrengungen der Stadtwerke Leipzig und der Stadtverwaltung müssen dahingehend gebündelt werden, dass eine teure Verlängerung der Fernwärmelieferungen aus Lippendorf über diesen Zeitpunkt hinaus verhindert wird.
- Die Pläne zu einer grundsätzlich anzustrebenden klimaneutralen Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Leipzig sowie zur Gesamtklimaneutralität der Stadt (siehe Klimanotstand Stadt Leipzig) müssen auch Szenarien enthalten, die die städtische Klimaneutralität für die Kernverwaltung bereits 2035 vorsieht. Daher müssen diese auch die Konsequenzen für Mensch und Natur aufzeigen, sollte die Klimaneutralität erst später erreicht werden können.
- Mit einem jährlichen Monitoring über die Verluste und Gewinne an Grün- und Brachflächen dokumentieren wir die Entwicklung nachvollziehbar. Ziel ist der Netto-Null-Flächenverbrauch. Erreicht werden die Ziele durch flächensparendes Bauen: Bauen in die Höhe, vertikale Nutzungsmischung, Multifunktionalität. Mit Hilfe des Kompensationsfonds werden Maßnahmen zum Ausgleich, Entsiegelungen und Rückbau finanziert.
- Flächen, die wichtige Funktionen übernehmen wie Frischluft- und Kaltluftentstehung, Wasserversickerung, Wasserspeicherung sowie als Lebensraum unterschiedlicher Arten (Biodiversität) müssen bewahrt bzw. neu geschaffen werden. Die konsequente Beachtung des Landschaftsplanes bei der Bauleitplanung gelingt mittels einer Konkretisierung durch Stadtbiotopkartierung und Biotopverbundplanung. Dies impliziert eine Ausweisung von Biotop-Tabuflächen und Biotop-Vernetzungsflächen. Kurzfristig muss zur Zielerreichung eine Stelle Biotopverbundplanung eingerichtet werden.
- Bürgerinnen und Bürger sind frühzeitig und regelmäßig über kommunale Klimaschutzziele und Maßnahmen sowie den Stand ihrer Umsetzung im Rahmen quartiersbezogener „Runde Tische zum Klimawandel und Maßnahmen im Quartier“ zu informieren und hieran zu beteiligen. Veränderung im Quartier unterliegen stets sozialen Härtefallprüfungen.
- Das Referat für Digitales soll in Zusammenarbeit mit dem neuen Referat für Nachhaltigkeit ein online-Angebot entwickeln, welches nicht nur als wissenschaftliche Plattform für wichtige städtische Klimaindikatoren zu verstehen ist, sondern auch als eine für Bürger*innen einfach

verständliche und zugängliche Website, welche den Klima(schutz)status der Stadt offenlegt und dem Gewerbe geeignete Daten liefert. Darüber hinaus sollen dort gebündelt alle Informationen der Kommune veröffentlicht werden zu Themen wie Energiespartipps, Projektberichte und Klimaschutzkonzepte, sowie auch kurzfristig Beratungstermine und Aktionen, neue Fördermöglichkeiten und Gesetzesänderungen.

- Geeignete Dachflächen und insbesondere Flachdächer müssen für die Nutzung von Solarthermie und Photovoltaik nutzbar gemacht werden. Dazu gilt es die Potenzialanalyse auszuwerten und ein Flächenmanagement für Erneuerbare Energien einzuführen. Vor diesem Hintergrund kann sich bei der Vergabe von Flächen z.B. an der Dachflächenbörse der Stadt Magdeburg orientiert werden. Bei der Bereitstellung der Flächen müssen kommunale Unternehmen und Gebäude (Schulen, Sporthallen etc.) eine Vorreiterrolle einnehmen. Um die möglichen Investitionsmittel bereitzustellen, sind städtische Förderprogramme einzusetzen sowie genossenschaftliche Ansätze zu prüfen.
- Den Stadtwerken Leipzig sollen durch eine Lockerung des Mindestprofitsatzes für Investitionsprojekte Investitionen in Erneuerbare Energien erleichtert werden.
- Zukünftig müssen Bauleitpläne dazu beitragen, Klimaschutz und Klimaanpassung durch eine adäquate Stadtentwicklung zu fördern. Bei neuen Bauvorhaben muss daher im Rahmen der Bauleitplanung ein Klimaschutz- und anpassungskonzept mit verschiedenen Varianten z.B. zur Energieversorgung erstellt werden. Bei der Umsetzung kann sich z.B. an den Effizienzhausstandards der Stadt Freiburg orientiert werden.
- Vor allem die städtischen Betriebe und Beteiligungen müssen sich auf den Weg machen, nachhaltig zu wirtschaften. Alle geplanten Neubauten in der Stadt sowie Sanierungsmaßnahmen müssen zwingend unter Einhaltung bereits geltender städtischer Energieeffizienzvorgaben durchgeführt werden.
- Die Kommunale Energieeffizienz GmbH (LKE) muss sich als energetischer Contractor am Leipziger Immobilienmarkt anbieten, um über die verwaltungsseitige Betreuung hinaus Wertschöpfung in kommunaler Hand generieren zu können.
- Beim Ausbau der Elektromobilitäts-Ladeinfrastruktur muss die LVV eine Vorreiterrolle übernehmen und Leipzig als Elektromobilitäts-Musterstadt etablieren.
- Der Leitfaden für klimaneutrale und ökologisch unbedenkliche Großveranstaltungen wird zum Standard für alle Veranstaltungen auf den öffentlichen und optional nicht öffentlichen Flächen gemacht (z.B. Weihnachtsmarkt, Konzerte etc.) und angewendet.
- Um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu sichern und zur Verringerung des CO₂-Fußabdruck der städtischen Schulen wird das Programm HalbeHalbe in städtischer Trägerschaft weiterfinanziert und ausgeweitet. Mit der Einrichtung von Quartiersküchen werden Schulen und Kindertagesstätten, Betreuungseinrichtungen und optional auch Fußkundschaft mit regional erwirtschafteten warmen Mittagessen und Vesperangeboten gesund beköstigt.

- Die örtliche Landwirtschaft wird gezielt unterstützt, um den lokalen Markt zu stärken, Transportwege zu sparen und die Kreislaufwirtschaft zu stärken. Lokale Markthallen, Foodkooperativen und die regionale Landwirtschaft werden gestärkt, um Klimaziele sowie Ziele zum Erhalt der Biodiversität zu erreichen. Dabei wird auf pestizidfreie Anbaumethoden bestanden, städtische Flächen werden nur noch an ökologische Betriebe und solche in Umstellung verpachtet. Die Stadt Leipzig entwickelt eine Vernetzungsplattform für Unternehmen in der Ernährungsbranche, um Best Practice und Knowhow zu unterstützen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verbreitern.
- Die durch die Auswirkungen des Klimawandels zunehmende gesundheitliche Gefährdung (z.B. durch Hitzewellen) vor allem für Ältere, Kranke und Kinder dürfen von der Kommune nicht unterschätzt werden. Deshalb ist es notwendig, dass sich die öffentliche Gesundheitssorge zusätzliche Kompetenzen zu den durch extreme Klimabedingungen verursachten Krankheiten aneignet und in Zusammenarbeit mit Krankenhäusern und Ärzt*Innen ein Versorgungskonzept entwirft. Präventiv werden Maßnahmen ergriffen wie z.B. die Bereitstellung einer kostenfreien Trinkwasserversorgung im öffentlichen Raum oder die Einrichtung von verschatteten Sitzgelegenheiten.

Langfristige Maßnahmen

- Das neue Heizkraftwerk Süd kann nur als Brückentechnologie verstanden werden. So früh wie nur möglich ist auf Erneuerbare Betriebsstoffe umzusteigen. Damit dies realisiert werden kann, sollen die Stadtwerke Leipzig im Rahmen der Reallabore der Energiewende des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie oder anderer Förderrichtlinien ein Fernwärmelabor mit alternativen Stoffen (z.B. Wasserstoff), Erneuerbaren-Energie-Netzen, Insel- und Nahwärmenetzen oder ähnliche Technologien aufbauen. Für die zukunftsfähige Planung der städtischen Wärmeversorgung ist ein städtischer Wärmeplan zu erstellen. Dazu gehört auch die Entwicklung einer Beratungsstelle für die Planung von Quartierskonzepten.
- Zusätzliche Trambahnverbindungen (Nord-Süd-Spange, Anbindung Parkklinikum, Liebertwolkwitz, Nordraumererschließung) müssen forciert geplant werden und langfristig verfügbar sein. Auch das S-Bahn-Netz bedarf außerhalb des City-Tunnels der dringlichen Ergänzung und Verdichtung.
- Der Flughafen Leipzig erreicht seine Ziele zur Klimaneutralität durch nach CO²-Emissionen gestaffelte Start- und Landegebühren.
- Am einzurichtenden Runden Tisch „Klimafreundliche Logistik und Automobilindustrie“ werden verbindliche Maßnahmen zur Transformation und zur nachhaltigen Arbeitsplatzsicherung getroffen.
- Leipzig soll das Schaufenster für nachhaltiges Investment werden. Wir anerkennen bei der lokalen Wirtschaft das Engagement für den Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen und erwarten darum nachhaltiges Wirtschaften. Wir suchen das Gespräch mit verantwortlichen Unternehmer*innen und setzen auf Investitionstechnik, die notwendige Anreize für Nachhaltige Finanzierung liefert. Dazu zählt auch die Entwicklung eines nachhaltigen digitalen Gründungsclusters, welches als Inkubator für Start-ups zu sehen

219 ist, die sich in ihren betriebswirtschaftlichen Prozessen oder ihrem
220 Geschäftsmodell der Klimaneutralität verschrieben haben.

- 221 • Leipzig wird als klimaneutrale Kommune bereits 2040 Modellkommune für eine
222 erfolgreiche Klimaanpassung.

223 Diese verschiedenen Maßnahmen mit unterschiedlichen Zeithorizonten müssen, wenn
224 nicht zentral durchgeführt, zumindest zentral beobachtet und nachverfolgt werden
225 - z.B. durch das neue „Nachhaltigkeits-Referat“, damit Synergien oder
226 Redundanzen erkannt werden können.

227 Die Sozialverträglichkeit muss bei jeder Maßnahme gewahrt bleiben, was
228 insbesondere bedeutet, frühzeitig Entscheidungen zu treffen damit die
229 Planbarkeit für jedeN gegeben ist und Umstellzeiträume gewährt werden können.

230 Die Stadtpolitik muss sich verändern, um auf die neuen Anforderungen reagieren
231 zu können und somit den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte urbane Zukunft
232 zu bieten. Denn wer heute nichts ändert, läuft Gefahr, das zu verlieren, was für
233 morgen bewahrt werden soll.